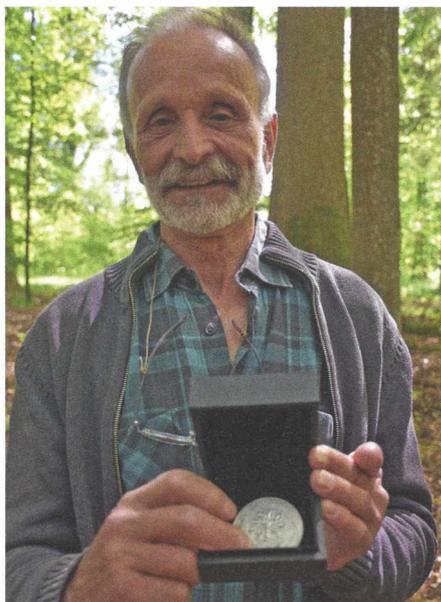


WALTER ACKERMANN ERHÄLT «PRO SILVA HELVETICA»-PREIS

Grosse Ehre dem Pionier des Dauerwaldes

«Es gibt einen Haufen Leute, die diese Auszeichnung mehr verdient hätten», sagte Walter Ackermann, der vor zwei Jahren als Förster von Basadingen-Schlattingen in den Ruhestand getreten ist. Im Forst-Werkhof Josenbuck in Schlattingen trafen sich am 13. Mai zahlreiche geladene Gäste zur Ehrung von Ackermann. Unter ihnen war auch Ulrich Ulmer, Forstingenieur Forstkreis 3. Er ist der Sohn des bereits verstorbenen Oberförsters Ernst Ulmer aus Scherzingen, der 1988 als bisher einziger Thurgauer die Kasthofer Medaille verliehen bekam.

Auf einem anderthalbstündigen Waldrundgang erfolgte zwischen 200 Jahre alten Bäumen die offizielle Ehrung von Ackermann. Der Stiftungsratspräsident Pascal Junod, Forstingenieur für den Kreis Boudry/Neuchâtel überreichte im Beisein von Elisabeth Zuidema von der Gründerfamilie Ammon die Kasthofer Medaille. «Walter, du bist ein grossartiger und begeisternder Botschafter der Plenterprinzipien», sagte Junod, der von Ackermann gelernt habe, dass der Blick auf das gesamte Waldökosystem essenziell sei und Genügsamkeit zu den Schlüsseln des Erfolgs gehöre.



Ackermann berichtete mit Stolz, dass in seinem ehemaligen Revier 13 «Giganten» pro Hektar stehen, die Brusthöhendurchmesser von über 72 Zentimeter haben. Die sorgfältige und rücksichtsvolle Bewirtschaftung des Basadinger Waldes war immer das Hauptanliegen von Ackermann

und der multifunktionale Wald sein Ziel. Er wollte einen Wald, der gleichzeitig wertvolles Holz liefert, Lebensraum für Tiere und Pflanzen bietet und ein ruhiger Ort für Erholungssuchende ist. Der 67-Jährige begann seine forstliche Laufbahn im Jahr 1972 mit einer dreijährigen Forstwartlehre bei der Waldkorporation Romanhorn-Uttwil und war während seiner fast 50-jährigen Berufstätigkeit 34 Jahre Revierförster im Basadinger Wald. Nachdem er drei Jahre auf dem Kantonsforstamt und bei der Bürgergemeinde Frauenfeld gearbeitet hatte, besuchte er die Försterschule in Maienfeld und nahm in Pfeffikon am Hallwilersee (LU) seine erste Anstellung als Förster an. Am 1. Juli 1987 kam Ackermann als Nachfolger von Peter Ulrich als Förster zur Bürgergemeinde Basadingen und war inklusive Privatwald für rund 250 Hektaren zuständig. Im Jahr 2003 wechselte sein Arbeitgeber durch die Neugründung vom 450 Hektaren umfassenden Forstrevier Basadingen-Schlattingen, und 2014 folgte ein weiterer Zusammenschluss zum Forstrevier Unterthurgau, in dem Walter Ackermann weiterhin für den Basadinger Wald zuständig war. (Thomas Güntert)

AUFRUF VON HOLZENERGIE SCHWEIZ

Stückholzproduzenten wollen enger zusammenarbeiten

In der Schweiz werden jährlich über eine Million Kubikmeter Stückholz (Brennholz) energetisch genutzt, und der Anlagenpark der Stückholzheizungen umfasst nach wie vor weit über 400 000 Geräte. Der Anteil des Stückholzes an der gesamten Energieholznutzung liegt bei über 18%. Gerade die letztjährigen Erfahrungen im Zusammenhang mit der allgemeinen Energieversorgung («Kaufen Sie Kerzen und Holz!») haben zudem mit aller Deutlichkeit die energiepolitische Bedeutung des Stückholzes und der handbeschickten Stückholzfeuerungen aufgezeigt. Dadurch, dass die Produzenten für eine gute Qualität des Brennholzes sorgen, leisten sie einen enorm wichtigen Beitrag an einen problemlosen Betrieb dieser Anlagen.

Vor diesem Hintergrund ist seitens einiger Produzenten von Stückholz der Wunsch aufgekommen, dass dieser Wirtschaftszweig in Zukunft enger zusammenarbeitet oder sich in irgendeiner Form organisiert. Wie diese Zusammenarbeit aussehen wird, ist noch offen und wird sich ergeben. Klar hingegen ist, dass genügend gemeinsame Anliegen vorhanden sind: Marktbearbeitung, Qualitätsrichtlinien, Schaffung von mehr politischem Gehör und so weiter.

Als Dachverband der gesamten Holzenergiebranche unterstützt Holzenergie Schweiz diesen Wunsch. Da der Markt und die einzelnen Marktteilnehmer kaum bekannt sind, geht es in einem ersten Schritt darum, Adressen und Namen von Stückholzproduzenten zu erhalten, die an einer

verstärkten Zusammenarbeit untereinander interessiert sind. Zu diesem Zweck rufen wir alle interessierten Produzenten auf, sich bei untenstehender Adresse zu melden beziehungsweise diesen Aufruf weiter zu streuen.

Holzenergie Schweiz wird die Rückmeldungen zusammentragen und im Laufe des Sommers alle Interessenten über das weitere Vorgehen informieren.

(Andreas Keel, holzenergie.ch)

Rückmeldungen bitte bis spätestens Ende Juni 2023 an:

Holzenergie Schweiz
Claudia Mäder
Neugasse 10
8005 Zürich
Tel. 044 250 88 11
info@holzenergie.ch